

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 36

Artikel: Ueberflüssig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

Bern

Im Bundeshaus ist die 100. Volksinitiative eingereicht worden. Ob die Schubladen noch ausreichen?

Genf

Ein von anarchistischen Studenten angelegtes Arsenal mit 22 gestohlenen Sturmgewehren samt Munition ist ausgehoben worden. Fehlt nur noch, daß sich die Dienstverweigerer bewaffnen!

Brif

Zuhanden der «Antenne» erhielt das Schweizer Fernsehen diesen Brief: «Der Schweizer Fernsehser ist die gröste Bettel Gesellschaft auf der Welt. Dijenigen wo am Fernsehen schön schnörre, sind die geizigsten Chaibe. Die geben sowiso niemandem ein 5. Rappen Stück. Die Regierung ist ja nicht einmal im Stande in 22 Jahren die AHV in Ordnung zu bringen, geschweige die 350 000 Bakistaner zu ernähren. Dijenigen die das wollen sind sowiso keine Schweizer, zugereistes Gesindel.»

Bunker

Es ist das Fernziel des Zivilschutzes, jedem Schweizer seinen Unterschlupf zu sichern. Wir wollen sein ein einzig Volk von Maulwürfen!

Theater

Just auf die Eröffnung der neuen Saison hat die «Theater-Zeitung» ihr Erscheinen eingestellt. Vorhang auf! Zeitung zu!

Militär

Zwei Dienstpflichtige haben dem Militärdepartement ihre Kündigung eingereicht und dem Aufgebot nicht Folge geleistet. Kleiner Irrtum: Die Achtungstellung ist zwar verabschiedet worden; jeden tauglichen Schweizer aber erwartet in der Armee eine kündigungsfreie Stellung.

Föhn

Mit Hilfe des Nationalfonds erforschen Atmosphärenphysiker der ETH erstmals wissenschaftlich den Einfluß des Wetters auf den Menschen. Föhnsturm im Reagenzglas!

Das Wort der Woche

«Unterhaltungselektronik» (gefallen im Zusammenhang mit der 43. Fera – Schweizerische Radio- und Fernsehaustellung in Zürich).

Gesang

Der Uno-Generalsekretär U Thant hat eine Weltfriedenshymne in Auftrag gegeben, die Ende Oktober uraufgeführt werden soll. Hoffen wir, daß sich bis dann auch die Kriegsführenden entsprechend aufführen!

Freiheit

Jetzt wissen wir, was einen Russen der bloße Versuch, sein Land zu verlassen, kosten kann: Dimitri Michejew bekam dafür acht Jahre verschärftes Arbeitslager.

Bolivien

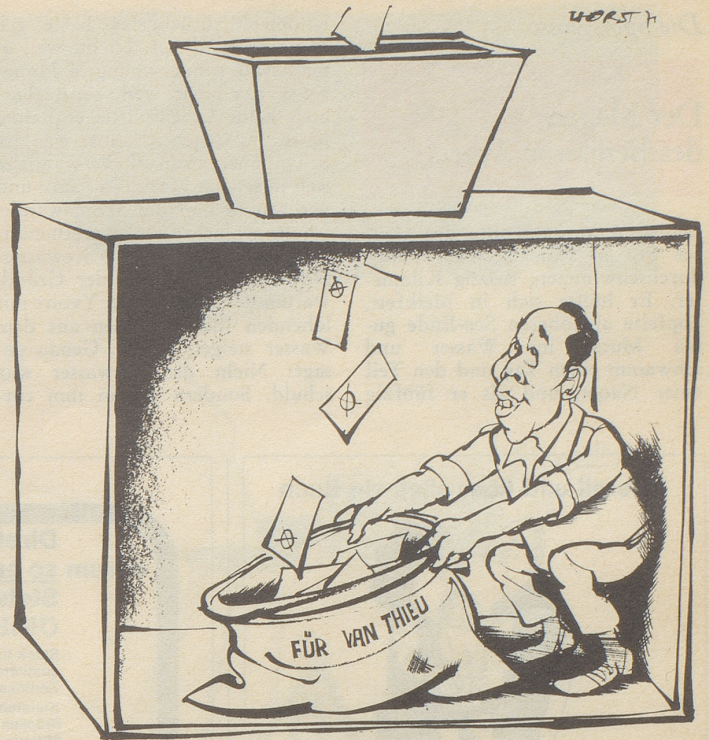
Der neue starke Mann: Oberst Banzer. Das starke «P» würde in diesem Namen allerdings besser passen.

Kuba

Die US-Nationalmannschaft im Volleyball wurde nach Havanna zu einem Turnier eingeladen, dort von Fidel Castro empfangen und von ihm mit Autogrammen bedacht. – Was dem einen sein Ping-Pong, ist dem andern sein Volleyball.

Showbusiness

Im Aztekenstadion von Mexiko-City, in dem sich letztes Jahr die Fußball-Weltmeisterschaften abspielten, fanden sich 90 000 Zuschauer beim Damenfußballspiel Mexiko-England ein.



Demokratie auf vietnamesisch

Der Tomatenzähler

Sie stießen auf die Spuren seiner Tätigkeit, wenn Sie in der Presse die Kontroversen um die Walliser Tomatenerte verfolgt. Der Tomatenzähler reift jedes Jahr zur gleichen Zeit heran wie die Walliser Tomaten, in analoger Ueberfülle, er ist jedoch im Gegensatz zum Nachtschattengewächs nicht im Wallis verwurzelt, sondern nur zur Erntezeit dort zu finden.

Er verbringt nämlich seine Ferien im Wallis, aber nicht mit dem Erwandern der überwältigenden Naturschönheiten, sondern mit dem ausgiebigen Lesen seines Leibblattes, das er sich in seine Pension nachsenden läßt. Im Leibblatt vernimmt er vom Tomatenüberfluß, unten im Rhonetal, sein Geist beginnt, Ideen zu gebären, und da er zum Volk der geheimen Buchhalter gehört, fängt er im Hotel, in der Pension und in den Restaurants mit dem Tomatenzählen an. Sein geheimes Ziel: dem erstaunten Schweizer Volk vorrechnen, daß im Gastgewerbe des Tomatenlandes selbst kaum Tomaten aufgetischt werden!

Tomatenscheiben auf Walliser Platte, Tomatensalate, Tomatenvorkommnisse in gemischten Salaten, gefüllte Tomaten, Tomatensuppen und Tomatenbreie an Teigwaren werden sorgfältig registriert und am Ende des Ferientaufenthaltes ausgewertet und ausgelotet. Und dann greift der Tomatenzähler befriedigt zur Feder und

brandmarkt in einem Leserbrief an seine Zeitung die erschreckende Tatsache, wie die Tomatenverteilung im Wallis selbst sträflich vernachlässigt wird! Und weil es in unserem Land sicher auf jeden Walliser Feriengast mindestens ein Leibblatt trifft, gehen die «Aktenzeichen Tomatenkriminalität Wallis» tief ins Volk ein ...

Die sogenannte öffentliche Meinung aber schnurrt vor Vergnügen, daß sie ihr Empörungsbegriffnis an so harmlosen Früchten abreaktieren darf und sich nicht um weit gefährlichere Früchtchen kümmern muß.

Achten Sie also bitte nächstes Jahr auf die Tomatenzähler! Es sei denn, sie widmeten sich zur vernünftigen Abwechslung anno 1972 nicht den Tomaten, sondern den Aprikosen ... Robert Däster

Ueberflüssig

Die amerikanische Regierung konnte die Veröffentlichung der geheimen Vietnam-Dokumente durch zwei amerikanische Zeitungen nicht verhindern. Der englische Zeichner Cummings vom «Daily Express» sah das so: Der Chef des sowjetischen Geheimdienstes diktiert einen Brief an die Außenstellen und Agenten. «Genossen», schreibt er, «Ihr seid überflüssig. Die Sowjetregierung hat soeben die «New York Times» und die «Washington Post» abonniert.» TR



Der Magen des Benjamin Moret

Benjamin Moret wollte den Genfer See in seiner ganzen Länge durchschwimmen, siebzig Kilometer. Er hüllte sich in Melkfett, köpfelte am oberen See-Ende guten Mutes ins Wasser und schwamm einen Tag und den Teil einer Nacht, und als er fünfzig

Kilometer zurückgelegt hatte, gab er den Kampf auf. Nicht, weil er müde war, sondern hungrig. Hungrig war er nicht, weil sein Begleitboot keine Lebensmittel enthalten hätte. Im Gegenteil. Aber was der Schwimmer auch aß, verwandelte sich in seinem Magen in Säure und verbrannte ihm die Magenwände. Dazu schluckte er unvermeidlicherweise literweise Seewasser. Dieses Seewasser war der Grund, warum der Sportler bei Yvoire mit lohenden Magenwänden aus dem Wasser steigen mußte. Genau gesagt: Nicht das Seewasser war schuld. Sondern die in ihm ent-

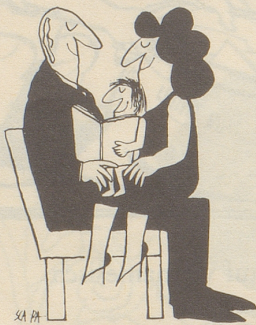
haltene Verschmutzung. Die Metalloxyde der auf dem Seegrund begrabenen Statussymbole. Die Oelrückstände der Wohlstandsknatterer. Die Chemikalien unserer industriellen Erschlossenheit. Die Chlorabwässer der sauberen Privatschwimmbäder. Die Enzyme des Weißwasch-Gewäschers. Beim Aufzählen kehrt es einem den Magen um, bei längerem Schwimmen in der Mixtur verbrennt es ihn offenbar ...

Es fragt sich nun, ob das Feuer des tapferen Dauerschwimmers stark genug ist, das Verschmutzungsproblem anzuzugeln und es

zu einem der berühmten «brennenden Probleme» zu machen, von denen im Wahljahr so viel geredet werden wird? Wahrscheinlich kaum. Denn haargenau dieselbe Genfer Tageszeitung, die das mutige sportliche Unternehmen von Benjamin Moret förderte, reportierte und journalistisch ausschaltete, wird im Herbst das sinnloseste, lärmigste und unsportlichste Ereignis unterstützen, reportieren und journalistisch ausschalten, das auf unseren Gewässern durchgeführt werden kann: Ein internationales Motorbootrennen!

Captain

Überall und über alles ein Buch



Aufklärung

für die Schweizer Stimmbürgerin durch das staatskundliche Brevier von Hugo Götz: **Grünes Licht für Eva**
Staatskunde-Verlag Basel
Ernst Krattiger



Nebelspalter Bestellschein

Für Neu-Abonnenten

Der/Die Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter 6/12 Monate und zahlt den Abonnementspreis, auf Postcheckkonto 90-326, an Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

Gratiszustellung bis Ende Oktober

Abonnementspreise:

Schweiz: 6 Mte. Fr. 19.— 12 Mte. Fr. 35.—
Ausland: 6 Mte. Fr. 25.50 12 Mte. Fr. 48.—

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Ort mit Postleitzahl _____

Abonnement für _____ Monate

An Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach senden

Direkt-Einkauf: darum so enorm günstig! Stets ca. 30 000 ORIENTTEPPICHE

Stück für Stück vom Fachmann qualitätsgeprüft mit Garantie-Zertifikat. Zum Beispiel:

Kleinteppiche	35.— bis 95.—
Brücken	ca. 70/140 ab 130.—
Milieux	ca. 170/240 ab 280.—
Mehrovan	ca. 170/240 ab 560.—
Berber	ca. 200/300 590.—
Afghan	ca. 200/300 ab 720.—
Bachtjar	ca. 200/300 860.—
Serabend	ca. 200/300 1080.—
Heriz-Med.	ca. 200/300 1190.—
Pak-Bochara	ca. 200/300 1790.—
Mir-Sarouk	ca. 200/300 2160.—

sowie reduz. Aussteuer-Stücke

Alle finden, was sie suchen!

Bei Mitnahme Preisreduktion

Telef. Gratis-Auswahlsendung

Permanente Grossauswahl in

allen Pfister-Filialen.

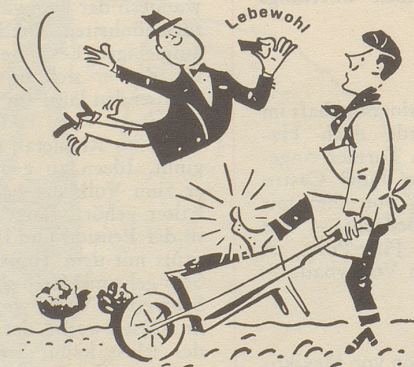
In Teppichen ebenso über-

ragend wie in Möbeln:



Möbel-Pfister

Fabrik-Ausstellung SUHR Aarau
Mittwoch: Abendverkauf bis 21 Uhr
Fil. in ZH, BS, BE, SG, LU, Zug, Biel,
Wint. Mels-Sargans, Genf, Lausanne



Kabis, Rüben und Kohlraben werden aus- und eingegraben. Und die Hühneraugen schmerzen, jedermann geht das zu Herzen. Nicht allein der Rosenkohl, wichtig ist auch 's LEBEWÖHL*.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl, mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fußsohle (Couvert).
Packung Fr. 2.60, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Jetzt Lebewohl auch flüssig, speziell gegen Warzen.

Schweizerische Gilde etablierter Köche



Wahrzeichen einer gepflegten Küche - Symbol gediegener Gastlichkeit!

HOTEL GUARDA
MEISSER Telephon 084 / 9 21 32
Ruhe und Erholung abseits der Hauptstraße. Günstige Nachsaisonpreise. Offen bis ca. 18. Oktober 1971

HOTEL
APPENZELL **Knecht**
A. KNECHTLE / TEL. (071) 87 10 25

15 Jahre klinische Erprobung! settima wird von Zahnärzten in vielen Ländern der Welt empfohlen. Diese Spezialreinigungspaste, in der zahnärztlichen Praxis entwickelt, verhindert die Zahnsteinbildung, beseitigt Raucher- und andere hässliche Beläge. settima wirkt schonend, aber durchgreifend!

**Vergleichen
Sie selbst:
settima
ist besser!**